

Fußball und Gewalt: Prävention und Intervention

Der FC Langweid stellt ein eindrucksvolles Projekt vor

Der **FC Langweid** – Hauptvorstand und Fußballabteilung – stellten am vergangenen Dienstag im Sportheim des Clubs ein eindrucksvolles Projekt vor: **Fußball und Gewalt – Prävention und Intervention**. Der **1. Vorsitzende Heinz Koutecky** hätte allerdings gern mehr Eltern zu der interessanten Veranstaltung begrüßt. Einschlägige Probleme veranlassten den **3. Vorstand Manfred Rausch** in Zusammenarbeit mit **Michael Wilson**, einem erfahrenen **Sozialpädagogen** beim **Landratsamt Augsburg**, neue Wege zur Problemlösung zu suchen. Seit gut einem halben Jahr nun arbeiten die Verantwortlichen im FCL-Fußball, vor allem aber die Trainer und Betreuer im Jugendsport, mit Mike Wilson an einem beispielhaften Projekt, das bei dessen Präsentation viel Anerkennung fand. Mike Wilson stellte vorweg unmissverständlich fest, dass Fußball nicht zwangsläufig Gewalt bedeutet und Fußballer nicht Gewalttäter. Gewalt war und ist der Gesellschaft insgesamt nicht fremd und damit auch nicht dem Fußballsport. Allerdings haben sich die Formen der Gewalt geändert, so Mike Wilson. Ist Fußball aber die schönste Nebensache der Welt!? Wenn die „schöne“ Fußballwelt schon der Amateurligen und des Jugendfußballs leider oft sehr unsportlich und von wenig Fairness geprägt in Erscheinung tritt, so kann man nur beschränkt davon ausgehen, dass es sich für alle noch um eine Nebensache handelt. „Fußball und Gewalt“ – Spiegel 2001, „Brutale Attacken in der Kreisliga“ – Der Tagesspiegel 2005. Wir lesen auch in unserer Zeitung oft von unliebsamen Szenen im Jugendsport und in untersten Amateurligen. Verwundert dies? Nein, denn auch die täglichen Bilder im Fernsehen von den Profis vermitteln den Kindern und Jugendlichen nicht gerade Fairness. Diese negativen „Vorbilder“ und die auf wirtschaftliche Bedeutung zurückzuführende Rechtfertigung unliebsamer Auftritte durch die großen Fußballbosse „wir spielen Fußball und nicht Schach“, erschweren den Schiedsrichtern und uns Ehrenamtlichen im Jugendfußball die Arbeit, beklagen diese. Auch zu ehrgeizige Eltern und Betreuer sowie das Verhalten von Zuschauern mancherorts am Spielfeldrand heizen die Akteure oft negativ an, beklagten Jugendleiter und Betreuer bei der Präsentation. Bei der allgemein zunehmenden Gewaltbereitschaft und Aggressivität, die ihre tieferen Ursachen in einer vermeintlichen oder gegebenen Perspektivlosigkeit und sozialer Benachteiligung hat, wäre dagegen mehr Umsicht im Umgang mit „Problemkindern“ und mehr Ruhe von außen angebracht. Die Jugendbetreuer des FC Langweid beklagen bei Auswärtsspielen öfter ohne jeglichen Grund ausländerfeindliche Beschimpfungen gegenüber ihren türkischen Spielern von Gegenspielern und vom Spielfeldrand aus. „Gerade Jugendliche mit Migrantenhintergrund, Perspektivlosigkeit und sozialer Benachteiligung suchen im Sport Anerkennung“, stellte Mike Wilson fest.

Präventions- und Interventionsmaßnahmen, abgestuft nach Schweregraden

Beginnend im März wurden von **Michael Wilson** vom Amt für Jugend und Familie beim Landratsamt Augsburg und **Vorsitzenden des Vereins „Mann sein e.V.“** in Augsburg mit den Jugendleitern und Betreuern in vielen Sitzungen und Gesprächen und Rollenspielen eigene Strategien und Handlungsweisen zur Vermeidung von Gewaltvorfällen und einer konkreten Vorgehensweise bei Gewalthandlungen erarbeitet, die bereits umgesetzt werden. Es wurde ein starkes Leitbild entwickelt sowie in Sachen Gewalt Präventionsansätze und Interventionsansätze gestaffelt und abgestuft nach Schweregraden beginnend mit Alltagskonflikten weiter mit Regelverstöße und zuletzt schwerwiegenderen Ereignissen. Der Schwerpunkt liegt sowohl bei den Präventionsansätzen wie den Interventionsansätze auf der Gemeinsamkeit in Sachen Ziele und Problemlösungen auch unter Einbeziehung und der Mitverantwortung von Spielern der einzelnen Mannschaften. Weiter haben die Verantwortlichen den Informationsfluss bestimmt und festgelegt, wer zu informieren ist und wann informiert werden muss. Die Projektarbeit ist mit der Freigabe nicht zu Ende. Die Vereins- und Abteilungsverantwortlichen sowie die Jugendsportmitarbeiter bleiben weiter am Ball die Erfahrung auswertend und ggf. mit Verbesserungen und Ergänzungen. Sie werden dabei weiter von Mike Wilson begleitet.

Die große Bindungskraft der Vereine und besonders der Sportvereine ist unbestritten. Der Sport gewährleistet die meisten Gemeinschaftsaktivitäten und ehrenamtlichen Tätigkeiten. Dass der Sport ein zentraler Aktivposten der Zivilgesellschaft ist, zeigt der FC Langweid mit seiner Aktivität auf, stellte **2. Bürgermeister Gert Jungbauer** dankend fest. Wenn die vielfältigen Potentiale des Sports besonders für die Kinder und Jugendlichen nachhaltig und systematisch erschlossen werden sollen, dann liegt der Fokus auf der Integration von Menschen aus Zuwandererfamilien und anderer benachteiligter Gruppen, ist die Erkenntnis und die Triebfeder der Clubverantwortlichen und Betreuer. Dies gilt besonders für eine Gemeinde wie Langweid, mit einem Migrantenhintergrund bei 25 Prozent der Bürger und 47 registrierten Nationalitäten. **2. Bürgermeister Gert Jungbauer** stellte den Sport und die ehrenamtliche Arbeit der Vereine als einen wesentlichen Bestandteil eines sozialen Netzwerks heraus. Lob und Dank zollte er den Vereinsverantwortlichen und Jugendsportmitarbeitern im FCL-Fußballsport für ihre neuen Aktivitäten in Sachen Integration und Gewaltprävention.